

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 41

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fabrik industrieller Fette u. Öle

WANNER & C^o HORGEN.

Consistente
Maschinen-Fette
für jeden Bedarf.

Grosses Lager
Russischer & Amerikanischer
Schmieröle.



Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrische Kraft für Zürich. Technische Kreise raten der Stadt Zürich, auf Anschluß an das projektierte kantonale Kraftübertragungswerk Rheinau zu verzichten, denn bei den in Aussicht genommenen Pferdekraftpreisen des kantonalen Wasserwerks stelle sich die Stadt nicht unwesentlich billiger, wenn sie den benötigten elektrischen Strom durch eine eigene Dampfmaschinen-Anlage beziehe. Dabei biete der Dampf-betrieb höhere Sicherheit gegen Störungen und für die Nachdauer genüge in normalen Zeiten die Wasserkraft des Lettenwerkes allein, so daß von Anschaffung teurer Akkumulatoren abgesehen werden könne. Eventuell käme die Stadt aber immer noch billiger weg, wenn sie im Sihlwald ein Stauwerk anlegen würde.

Elektrische Anlagen im Kanton Bern. Man schreibt dem „Oberaargauer Tagbl.“ aus Koppigen: Nachdem uns das Elektrizitätswerk Wynau keine Kraft mehr liefern konnte, hat uns nun die Firma Brown Boveri u. Cie. eine günstige Offerte für 100 Pferdekraft eingereicht. Wir warten nun noch ab, was uns von dem projektierten Elektrizitätswerk Wangen-Bannmühl für Offerten gemacht werden; denn als Oberaargauer würden wir die Kraft gerne von einem Werk des eigenen Landesteiles beziehen.

Ferner berichtet das genannte Blatt aus Wangen a. A.: Es steht nach den neuesten Nachrichten so viel als sicher, daß die Regierung des Kantons Bern den Vertrag der Gemeinde Wangen mit dem Elektrizitätswerk Wynau um die Hälfte der Konzession „Wangen-Wieblisbach“ nicht genehmigen wird. Dagegen bewirbt sich die Firma Brown, Boveri u. Cie. laut offizieller Mitteilung für die ganze Konzession. Mit dieser Erwerbung würde dann genannte Firma den ganzen Kanton Bern elektrisch beherrschen. Man hofft, die andern

Gemeinden würden sich ebenfalls anschließen, wenn es denselben gelingen sollte, ihr Vertragsverhältnis mit Herrn Müller-Landsmann in Zürich II zu lösen. Immerhin werden die Verdienste des Herrn Müller hier voll und ganz gewürdigt, denn ohne dessen Wirken wären diese Aarentkräfte niemals so bekannt geworden; namentlich gebührt ihm auch die Ehre, daß er derjenige ist, welcher aufmerksam machte, daß unsere Kraft noch die einzige an der Aare im Gebiet des Kantons Bern ist.

Elektrizitätswerk Schwyj. Infolge der neuerdings eingetretenen Trockenperiode finden sich viele Handwerker veranlaßt, ihre Wassermotoren aufzugeben und von dem, allem Anscheine nach über genügend Wasserkraft verfügenden Elektrizitätswerke, Kraftanlagen erstellen zu lassen. Auch die Einführung des elektrischen Lichtes nimmt immer mehr zu. Imposant nimmt sich die elektrische Beleuchtung der Kollegienkirche aus. Sie soll auch in der Pfarrkirche eingeführt werden.

Sicherheitsvorschriften für elektrische Anlagen. Der sehr rührige „Schweizerische Elektrotechnische Verein“ hat, wie bereits mitgeteilt, Sicherheitsvorschriften über den Bau und Betrieb elektrischer Starkstromanlagen aufgestellt. Mit Neujahr tritt nun auch das „Technische Inspektorat für elektrische Anlagen“ des genannten Vereins in Funktion, dessen Benützung allen Besitzern elektrischer Anlagen sehr zu empfehlen ist; der Zweck desselben ist der nämliche wie der des Dampfkehlinspektorats für Dampf-anlagen.

Regulative, Bedingungen, Anmeldungen zc. werden unter Adresse: „Aufsichtskommission des technischen Inspektorates für elektrische Starkstromanlagen des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins in Zürich“ vermittelt.

Elektrotechnische Richtigstellung. In letzter Nr. dieses Blattes brachte das Patentbureau Carl Fr. Reichelt in

Berlin einen Artikel, betitelt „Der größte Dynamo der Welt“ zc. Der bedeutendste Elektrotechniker der Schweiz macht uns in verdankenswerter Weise nachfolgende vier wichtigste Bemerkungen zu jenem Reichelt'schen Artikel:

1. Es sind schon mehrfach in der Schweiz (z. B. M.-F. Verlikon) Dynamo-Maschinen größerer Leistung gebaut worden.
2. Es sind schon Dynamo's größeren Gewichts in der Schweiz gebaut worden.
3. Es sind mehrfach Dynamo's mit höherer Spannung in der Schweiz gebaut worden und zum Teil im Betrieb.
4. Es bestehen in der Schweiz Anlagen, welche größere (allerdings nicht städtische) Gebiete bedienen.

Der langwierige Markt um den Tram Stans-Stansstad ist vom Eisenbahndepartement dahin gelöst worden, daß der Engelbergbahn gestattet wurde, eine eigene Linie Stans-Stansstad zu bauen, und zwar von der Landstraße entfernt durch die Matten und Nieder hinab, so daß man die Linie weit übersehen kann, was eine schnellere Fahrt als auf der Straße gestattet. Stans hätte nun zwei Schienenwege nach dem Seehafen Stansstad und ein Projekt nach Buochs, das schwerlich sofort ausgeführt wird. B.

Neues Wasser- und Elektrizitätswerk. J. Brun- schwyler, Bauunternehmer in Bern beabsichtigt, die in der Gemeinde Röniz gelegenen Scherlibach und Graben- mühlebach unterhalb des Zusammenflusses derselben bis zur Senfemattbrücke mit Röhren einzufassen und eine Turbine- anlage zu erstellen, um aus der dadurch zu gewinnenden Kraft elektrisches Licht zu erzeugen und eventuell industrielle Etablissements zu betreiben.

Neuester Gewindeschneid-Stahlhalter.

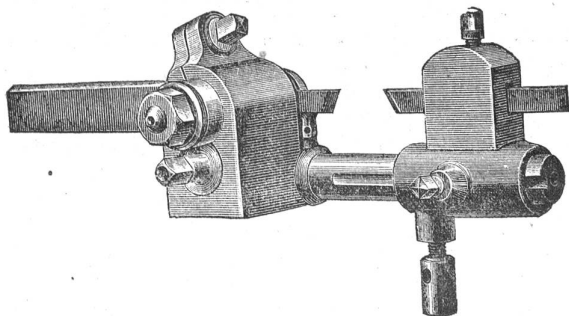
+ Patent und Schweizerfabrikat.

Unentbehrlich für jede mech. Werkstätte ist der jüngst erfundene „Neueste Gewindeschneid-Stahlhalter“ mit doppelten Stählen, die beim Vor- und Rückwärtslauf der Drehbank schneiden.

Durch diese einfache und doch höchst intelligente Ein- richtung ist jedes Gewinde ein Mal schneller und genauer geschnitten als wie bisher und realisiert die Erfindung eine Zeitersparnis von mindestens 50 %.

Der Gewindeschneid-Stahlhalter, Schweizer-Patent, ersetzt vollkommen den Doppel-Support auf der Drehbank, der viel- fach in Werkstätten gebraucht wird, wo viele Gewinde zu schneiden sind und ist zudem bedeutend billiger, einfacher und schneller einstellbar als jener.

Dadurch, daß der eine Stahl beim Vorwärts- und der andere beim Rücklauf der Bank schneidet, werden die Stähle auch bedeutend entlastet und sind daher haltbarer als die gewöhnlichen Gewindestähle.



Obiger Gewindeschneid-Stahlhalter kann sowohl für Spitz- als für Flachgewinde benutzt werden und sind dabei nur die Stähle zu ändern. Dieselben werden aus Flach- und Vierkantstahl hergestellt und werden bloß vorn auf den Schnitt geschliffen, müssen daher nicht geschmiedet werden,

weil sie auf der ganzen Länge gleich dick sind. Dadurch, daß die Stähle verhältnismäßig nur aus dünnen Stahl- dimensionen hergestellt und bis bereits an die Enden aus- genügt werden können, ersparen sie auch bedeutend Material.

Das Einstellen der Stähle geschieht auf eine höchst ein- fache Art und regiert sich sehr schnell, sodaß der Schneid- stahlhalter auch leicht gebräuchlich ist bei der Fabrikation kleiner Schrauben, wie solches in der Elektrizität, Uhren- industrie, Nähmaschinen, Belofabrikation und Kleinmechanik überhaupt vorkommt.

Ganz speziell empfehlenswert ist dieser Doppelstahlhalter beim Schneiden von Flachgewinden, erstens dadurch, daß der eine Stahl den andern stets entlastet und der Nachschneider immer das fertig macht, was der Vorschneider stehen ließ. Es muß dadurch ein genaues Gewinde geschnitten werden und können Risse unmöglich vorkommen.

Infolge dieser vorzüglichen Leistungen ist obiger Gewinde- schneid-Stahlhalter in den ersten Werkstätten der Schweiz bereits unter größter Anerkennung eingeführt und stehen Atteste, sowie Proben von untenstehender Firma als Ver- treter gerne zur Verfügung.

Derselbe wird in den nachstehenden Größen angefertigt:

Nr. 0	zum Schneiden bis	20 mm Durchmesser.
" 1	"	" 50 "
" 2	"	" 80 "
" 3	"	" 110 "

Zu jeder weiteren Auskunft ist gerne bereit die Firma W. A. Racher, Werkzeuggeschäft, Zürich I.

Schalldichtigkeit der Deckenkonstruktionen.

(Korrekt.)

Das Eingefandte in Ihrer vorletzten Nummer betreffend die Schalldichtigkeit der Zwischendecken berührt in der That eine Kalamität, die der Abhilfe bedarf. Vielleicht ist es am Platze, hier aber auch zu bemerken, daß es verschiedene Methoden gibt zur Verhinderung dieses Übels wie z. B. die Einlage des Gieseler'schen Isolierteppichs, der Filzstreifen und Strohzüge (alles imprägniert gegen Feuer und Fäulnis). Die Güte dieser Einlagen dürfte nicht bestritten werden, aber es kommen doch die Mehrkosten in Betracht, geradeso- gut, wie bei dem sogen. Zwischenbau der Bodenlager auf die Gebälkfüllung. Letztere muß entsprechend solider zur Ausführung kommen und dadurch wird das Eigengewicht nicht bloß zu schwer, sondern die Decke wird gewissermaßen auch beweglicher, resp. schwingender und kommen dadurch Uebelstände in den Deckenbemalungen, Stukaturen zc. vor. Anstatt der Ausrollung mit den teuren Schwemmsteinen dürfte ein poröser Schlackenbeton die gleichen Dienste thun, noch leichter ist der Sägmehl- oder Sägmehlsteine, notabene ebenfalls gegen Feuchtigkeit imprägniert, denn ohne diese sollten überhaupt keine Zwischendecken gemacht werden.

Bei dieser Gelegenheit muß auch erwähnt werden, daß man sich bei der losen Auffüllung mit feiner Schlacke sehr in Acht nehmen soll; sie ist, sobald auf irgend eine Art Feuchtigkeit zutrifft, sehr zu Schwaumbildungen geeignet und zu solchen Böden, wo die Putzfrau mit dem Wasserflüßel handiert, ist diese Füllung möglichst zu vermeiden. Ohne Zusatz von ungelöschem Kalk sollten Schlacken überhaupt nicht zu Füllungen verwendet werden.

Da diejenige Deckenkonstruktion die beste ist, welche bei geringstem Eigengewicht größte Nutzlast zuläßt und die Schall-Leitung aufhebt, so kommen hier Bedingungen in Be- tracht, die noch manche Ideen zu den schon vorhandenen der Deckenbildungen reihen werden.

Das Material ist zu allem vorhanden, nur dessen Zu- sammenstellung zu einer entsprechenden Konstruktion bedarf der Verbesserung. In einer spätern Darlegung soll diesem